
HOF NIEDERFELD



ISLANDPFERDEGESTÜT NIEDERFELD
8634 Hombrechtikon

Merkblatt 1: Aufhalftern, führen, anbinden

Schau an der Reitschultafel nach, welches Pferd Dir zugeteilt ist. Auf der Schulpferdeliste findest Du alle Pferde mit Namen und den nötigen Zusatzinformationen: In welchem Stall es untergebracht ist, wie Du es erkennst (Geschlecht, Farbe, Grösse, besondere Merkmale), und ob es etwas Besonderes zu beachten gibt.

Jedes Pferd hat sein eigenes Halfter, hole es in der Sattelkammer. Dazu brauchst Du noch einen Strick aus der Stallgasse. Befestige den Strick am Ring an der Unterseite des Halfters, so, dass der Karabiner an der Vorderseite des Ringes zu liegen kommt. Zieh Deine Reithandschuhe an. Jetzt bist Du bereit, das Pferd zu holen.

Bevor Du den Paddock betrittst, sortiere Halfter und Strick so, dass alles sauber zum Aufhalftern bereit liegt. Sprich die Pferde freundlich und laut genug an, wenn Du den Stall betrittst, so dass Dich alle Pferde hören, besonders, wenn es Pferde dabei hat, die gerade mit Spielen oder Fressen beschäftigt sind. Schliess das Tor hinter Dir.

Wenn Du Dein Schulpferd noch nicht gut kennst, dann schau ganz genau, zu welchem Pferd auf dem Paddock die Beschreibung von der Schulpferdetafel wirklich passt (Mähne auf der richtigen Seite, Abzeichen passend).

Sprich Dein Pferd an und nähere Dich ihm seitlich. Lege ihm den Strick so über den Hals, dass Du das Strickende auf der anderen Seite herunterhängen siehst. Das ist Deine Sicherung: falls das Pferd beim Aufhalftern nicht stehen bleiben will, kannst Du nämlich rasch das Strickende unter dem Hals greifen und das Pferd mit der Strickschlaufe festhalten.

Fasse das Halfter am Kopfstück und streife es zuerst über die Nase des Pferdes und dann über Schopf und Ohren. Wenn Du noch klein bist und Dich nicht so hoch strecken kannst, macht es auch nichts aus, wenn die Pferdeohren mit dem Halfter für einen Moment nach hinten gelegt werden. Wenn das Halfter angezogen ist, sortierst Du den Schopf nach vorne und kontrollierst, dass das Halfter hinter beiden Ohren liegt. Wenn alles sitzt, schliesse das Halfter mit dem Karabiner an der Wange des Pferdes. Prüfe, ob das Halfter dem Pferd wirklich passt: das Nasenband sollte locker etwa 2 Fingerbreit unter dem Jochbein aufliegen, das Kehlstück sollte so eng sein, dass sich das Pferd das Halfter nicht selbst abstreifen kann.



Lobe das Pferd mit Streicheln am Hals und ruhiger, freundlicher Stimme.

Nun kannst Du das Pferd aus dem Paddock führen. Fasse den Strick mit der rechten Hand ca. 30cm bis 40 cm vom Halfter entfernt, mit der linken Hand greifst das Strickende so, dass ca. 20 cm aus der Hand herauschauen. Stelle Dich neben das Pferd und fordere es mit zupfenden Hilfen am Strick und aufmunternder Stimme auf, mit Dir zu kommen. Du darfst auch mit der Zunge schnalzen, um das Pferd in Bewegung zu bringen. Führe das Pferd auf direktem Weg zum Tor. Wenn nötig, kannst Du das Pferd auch mit dem Strickende in der linken Hand vorwärts treiben. Beim Tor nimmst Du den Strick in eine Hand und öffnest mit der anderen das Gatter nach aussen. Halte das Gatter fest, bleib auf der Schwelle stehen und lass den Strick so lang, dass das

Pferd an Dir vorbei durch das Tor gehen kann. Wenn es draussen ist, fordere es zum Wenden auf, indem Du am Strick zupfst. Behalte dabei die anderen Pferde im Auge. Wenn ein anderes Pferd Deinem Pferd durch die noch offene Tür nachdrängeln will, sprich es laut an (Steh! Nein!). Wenn das nicht reicht, schwinde das Strickende in seine Richtung. Im Notfall darfst Du dem Pferd auch einen Klaps auf die Nase geben. Schliesse das Tor sorgfältig.

Führe das Pferd nun zur Anbinde. Dazu gehst Du hinter dem Auge des Pferdes auf Halshöhe. Das Pferd soll konzentriert und zügig neben Dir her gehen. Wenn es trödeln will, fordere es mit Stimme, Schnalzen und Treiben mit dem Strickende zum Vorwärtsgehen auf. Will das Pferd unterwegs zu den Futterkrippen oder ins Gras ziehen, zupfe energisch am Strick und treibe es vorwärts. Versperrt ein Hindernis den Weg, so dass ihr nebeneinander nicht genug Platz habt, lässt Du den Strick locker (ca. 1 Meter) und gehst vor dem Pferd her, bis Du wieder Platz hast. Es kann sein, dass das Pferd beim Hindernis einen Moment zögert und sich die Situation anschauen möchte. Warte in diesem Fall kurz, und führe das Pferd dann freundlich und bestimmt wieder an.

Ist das Pferd brav und aufmerksam mit Dir zur Anbinde gekommen, dann lobe es wieder, wenn Du es anbindest. Binde es mit dem Sicherheitsknoten etwa 50 bis 60 cm lang an - übe den Knoten zuhause, bist Du ihn kannst, ohne überlegen zu müssen!

Möchtest Du das Pferd an der Anbinde zur Seite treten lassen, berühre es fein am Oberschenkel oder an der Flanke und schnalze oder sage 'Ume'. Ignoriert es das Kommando, stupse es energischer an und schnalze lauter, bis es reagiert. Soll das Pferd rückwärts treten, zupfe leicht am Strick oder berühre das Pferd an der Brust mit dem Kommando 'zurück'.

Häufige Fehler:

- Wenn Du Dich zum Aufhalftern vor das Pferd stellst, anstatt Dich seitlich zu nähern, wird es den Kopf heben und Dir rückwärts ausweichen.
- Wenn Du Strick und Halfter erst sortierst, wenn schon neben dem Pferd stehst, ist es wahrscheinlich, dass Dir das Pferd davonläuft - entweder aus Langeweile, oder weil Du es unabsichtlich mit den Bewegungen des Stricks von Dir weg scheuchst.

Merkblatt 2: Verhalten und Sinne des Pferdes

Verhalten

Das Pferd ist ein Herden-, Steppen- und Fluchttier. Sein Körperbau, die Ausprägung seiner Sinnesorgane und seine Verhaltensweisen sind durch diese Lebensweise bestimmt.

Als Herdentier reagiert das Pferd sehr fein auf die Körperspannung der Tiere - und damit auch Menschen - in seiner Nähe. Ein einziges Pferd kann mit einem Aufschrecken eine ganze Herde in Fluch versetzen. Für Dich heisst das: stets Ruhe bewahren. Wenn Du nervös oder aufgeregt bist, zuerst einmal tief durchatmen. Mit gutem Zureden und Streicheln am Hals kannst Du das Pferd und auch Dich selber beruhigen und Ermutigen.

Körperspannung und -sprache sind nicht nur für die Flucht wichtig, sondern für jegliche Kommunikation in der Pferdeherde. Pferde kommunizieren mit dem ganzen Körper (angespannt oder entspannt, alle Beine am Boden oder eines entlastet, ein Bein drohend angehoben), mit dem Schweif (entspannt pendelnd, aufgeregt oder angespannt aufgestellt, ängstlich oder abwehrend eingeklemmt, aggressiv-drohend peitschend, oder wedelnd gegen Insekten), der Kopf-/Halshaltung (hoch, tief, angespannt oder entspannt) und mit der Mimik, zu der wir die Ohren (gespitzt, angelegt, beweglich), die Augen (entspannt, halb geschlossen beim Dösen, ängstlich oder aggressiv aufgerissen) und Nüstern zählen (weit gebläht bei Aufregung, entspannt atmend oder neugierig schnuppernd). Normalerweise eskalieren Konflikte bei Pferden nur, wenn ein Pferd die Körpersprache des anderen missachtet. Dann rempeln sich die Pferde an, beißen oder schlagen.



Normal aufgerichtete Ohren



stark aufgerichtete Ohren mit engem Abstand zwischen den Ohren (Anspannung)



seitlich abgestellte Ohren (Unsicherheit)



angelegte Ohren (Stress, Aggression)





Betrachte und beobachte immer das ganze Pferd. Je genauer Du seine Körpersprache lesen kannst, desto feiner kannst Du Dich mit ihm verständigen. Du musst lernen, 'pferdisch' zu kommunizieren. Nimm Dir ruhig einmal Zeit, zuzuschauen, wie die Pferde aufeinander reagieren, wenn Du Dein Schulpferd nach dem Reiten zurück in den Stall bringst.

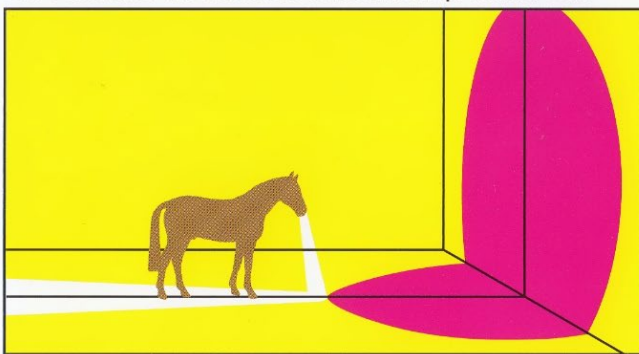
Sinne: Hören

Pferde haben ein feines Gehör. Durch das Drehen der Ohren können sie genau ausmachen, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt. Plötzliche Geräusche oder drohend lauter werdende Geräusche können ein Pferd erschrecken.

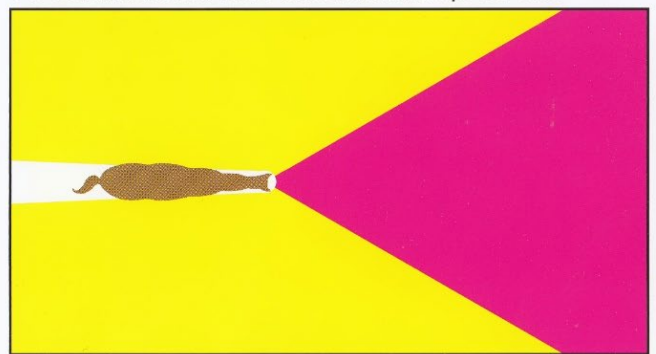
Sinne: Sehen

Weil die Augen des Pferdes seitlich im Gesicht liegen, sieht es anders als wir Menschen. Im Umgang mit dem Pferd ist es für uns wichtig, das Gesichtsfeld des Pferdes zu kennen.

Das Gesichtsfeld des Pferdes bei erhobenem Kopf von der Seite



Das Gesichtsfeld des Pferdes bei erhobenem Kopf von oben



Im pink gefärbten Bereich überschneiden sich die Sichtfelder beider Augen. Das Pferd sieht scharf und kann Entfernungen gut einschätzen.

Im gelben Bereich sieht das Pferd nur mit einem Auge und reagiert vor allem auf Bewegungen. Es kann Entfernungen schlechter einschätzen. Nimmt es mit einem Auge etwas Ungewohntes wahr, wird es den Kopf wenden wollen, um das unbekannte Objekt genau sehen zu können.

Im weissen Bereich sieht das Pferd gar nichts, wir nennen ihn den 'toten Winkel'.

Für den Umgang mit dem Pferd bedeutet das, dass es Dich nicht oder nicht deutlich sieht, wenn Du im toten Winkel oder im unscharfen Bereich an es herantreten willst (z.B. in der Herde im Stall und an der Anbinde). Darum musst Du es erst freundlich, aber laut genug ansprechen, damit es nicht erschrickt und wegspringt oder sich wehrt. Sobald Du das Pferd berührst, z.B. beim Putzen, spürt es genau, wo Du bist, auch wenn es Dich nicht immer sehen kann. Dann kann es sich entspannen (und hoffentlich das Putzen geniessen).

Sinne: Tasten

Zusätzlich zum Tastempfinden in der Haut nimmt das Pferd Berührung auch über seine Tasthaare wahr, die rund um Nüstern, Lippen und Augen wachsen - also genau dort, wo es mit den Augen nichts sehen kann. Mit den Tasthaaren nimmt das Pferd die nächste Umgebung um sein Gesicht wahr: Die Tasthaare rund um die Augen verhindern, dass es sich den Kopf anstößt, mit den Tasthaaren rund um Nüstern und Lippen findet und sortiert es sein Futter.

Sinne: Schmecken und Riechen

Bei der Futtersuche helfen dem Pferd auch sein Geschmack - und Geruchssinn. Sein Geschmackssinn reagiert vor allem auf Bitterstoffe empfindlich, weil viele giftige Pflanzen bitter schmecken. Der Geruchssinn ist gut entwickelt, darum riecht das Pferd auch sofort, ob Du etwas Essbares in der Tasche hast. Damit die Schulpferde nicht lernen, zu betteln oder ungefragt in Jackentaschen zu graben, darfst Du bei uns die Schulpferde nicht aus der Hand füttern. Der Geruchssinn ist für das Pferd nicht nur für die Futtersuche wichtig, sondern auch, um Feinde oder Gefahren zu riechen. Es wird darum auf Gerüche reagieren, die Du als Mensch nicht wahrnimmst, z.B. eine neue Reitjacke, oder beim Ausreiten Wildschweine im Wald oder Alpakas auf der Weide. Gib Deinem Pferd Zeit, sich an neue Gerüche zu gewöhnen.

Merkplatt 3: Pferdepflege

Das Putzen des Pferdes vor dem Reiten dient grundsätzlich dem Entfernen von Schmutz, der Kontrolle des Gesundheitszustands und zur Anregung der Durchblutung der Pferdehaut. Letzteres ist vor allem für Boxenpferde wichtig, die nicht nach draussen können und alleine stehen. Da unsere Pferde in Gruppen im Offenstall stehen, ist ihre Durchblutung durch die gegenseitige Fellpflege und das Wetter bereits angeregt, darum befreien wir beim Putzen unsere Pferde vor allem von Schmutz. Die Haut des Pferdes darf und soll staubig-fettig sein und bleiben, denn das ist ihre natürliche Schutzschicht gegen Nässe. Ohne sie würde das Pferd völlig durchnässt, wenn es regnet, darum schonen wir diese Schutzschicht.

Beim Putzen säuberst Du das Fell und die Hufe, massierst die Haut, kontrollierst das Pferd auf Unregelmässigkeiten (Verletzungen, geschwollene Stellen, haarlose Stellen, etc.), und dazu lernst ihr euch auch gegenseitig kennen. Vielleicht findest Du heraus, wo Dein Pferd besonders gern gestreichelt oder gekrault wird (Tipp: Viele Pferde mögen es, am Widerrist, unter dem Schopf, oder an der Brust gekrault zu werden) und ob es Stellen hat, an denen es nicht so gern geputzt wird. Wenn Du eine solche Stelle findest, putze dort sanfter und schau, ob Du das Pferd gleichzeitig an einer Stelle kraulen kannst, die es mag.

Es gibt in den verschiedenen Reitweisen unterschiedliche Putzabläufe und Materialien. Im Folgenden beschreiben wir, wie wir es auf dem Hof Niederfeld machen.

Putzmaterial

Fellkratzer:



Damit entfernst Du groben Schmutz und im Fellwechsel die losen Haare. Benutze ihn immer in Fellrichtung von vorne nach hinten und von oben nach unten. Da der Fellkratzer hart ist, darfst Du ihn nur an bemuskelten Körperstellen verwenden. Benutze ihn nicht an: Kopf, Wirbelsäule, Hüfthöcker, Vorderbeine, Hinterbeine untere Hälfte (vom Sprunggelenk abwärts). Ausgebürstete Haare behältst Du möglichst in der Hand und entsorgst sie direkt im Abfall, damit sie sich nicht auf dem ganzen Anbindeplatz verteilen.

Noppenstriegel / Massagestriegel / Sarvisstriegel:



Damit entfernst Du Schmutz und lose Haare am ganzen Pferdekörper ausser am Kopf. Du darfst in Fellrichtung und auch kreisend gegen den Fellstrich putzen, der letzte Striegelstrich soll die Haare aber wieder glatt anlegen. Im

Winter, wenn das Fell lang und dicht ist, eignet sich der Noppenstriegel auch gut, um nach dem Reiten die Sattel- und Gurtenlage auszubürsten.

Wurzelbürste :



Benutze sie, um oberflächlichen Staub und lose Haare abzubürsten und das Fell am ganzen Pferdekörper zu glätten.

Kardätsche:

Das ist eine weiche Bürste, mit der Du das Fell besonders im Sommer von Staub befreien und glatt streichen kannst. Du darfst die Kardätsche auch behutsam am Kopf des Pferdes verwenden, die Augen lässt Du dabei aber grosszügig aus. 'Augenziger' oder Schmutz am Auge wischst Du vorsichtig mit den Fingern weg. Ist der Pferdekopf sehr schmutzig, reibe den Schmutz mit der flachen Hand ab, bevor Du mit der Kardätsche nachputzt.

Wenn Du beim Putzen merkst, dass Dein Pferd gern an den Ohren gekrault wird, darfst Du das gern tun. Findest Du an den langen Haaren im Pferdeohr fettige Klümpchen, putze sie nicht weg und ziehe auch nicht daran. Die Ohrenpflege kann für das Pferd unangenehm sein, und wenn sie nicht richtig gemacht wird, mag sich das Pferd nachher nicht mehr an den Ohren anfassen lassen. Darum reinigt nur das Team Niederfeld die Ohren der Schulpferde.

Mähne und Schweif ordnest Du von Hand und liest Stroh, Späne oder Erdklümpchen heraus.

Hufe

Zum Putzen gehört das Kontrollieren des Hufbeschlags und Säubern der Hufe. Wenn Du die Hufe ausgekratzt hast, fasse das Hufeisen und prüfe, ob es noch hält. Wenn ein Eisen wackelt, verbogen ist, oder nicht richtig liegt, bitte gib dem Team Bescheid. Dasselbe gilt wenn Du Schwellungen oder Verletzungen an den Beinen entdeckst.

Hufkratzer:



Damit entfernst Du Schmutz und Steine aus den Hufen des Pferdes. Kratze links und rechts des Strahls, immer vom Ballen Richtung Zehe.

Um die Hufe aufzuheben, stellst Du Dich neben die Pferdeschulter mit Blickrichtung nach hinten. Lege die Hand an die Schulter des Pferdes und streiche der Rückseite des Vorderbeines entlang bis zu Fessel. Greife den Kötenbehang und gib das Stimmkommando 'gib Huf'. Bitte nicht schnalzen, das Pferd soll nicht loslaufen. Nun kannst Du oberhalb des Hufs das Fesselbein greifen und den Huf auskratzen.



Bei den Hinterbeinen beginnst Du am Oberschenkel und fährst der Vorderseite des Beins entlang bis zur Fessel, greifst wieder in den Kötenbehang und gibst das Kommando wie beim Vorderbein.

Bleibe beim Hufauskratzen immer nahe am Pferd, es kann nämlich die Beine kaum zur Seite grätschen und wird wackeln, sich auf dich stützen oder das Bein wegziehen, wenn Du es zu sehr nach aussen ziehst. Hebe die Hufe immer langsam auf und stelle sie auch sorgfältig wieder ab. Wenn ein Pferd entspannt steht und Du sein Bein einfach loslässt, wird der Huf schmerzhaft hart auf dem Boden aufschlagen.

Hebt das Pferd den Huf nicht an, obwohl Du das Kommando richtig gegeben hast, bleibe hartnäckig und zupfe nochmal am Kötenbehang. Du kannst das Pferd auch mit Deiner Schulter anstupsen, damit es sein Gewicht auf die andere Körperseite verlagern muss.

Wird das Pferd beim Hufauskratzen ungeduldig und zieht das Bein weg, bleibe gelassen und nimm den Huf direkt wieder auf. Überprüfe vorher, dass Du richtig stehst und denke daran, das Bein nicht zu weit nach aussen zu ziehen.

Wenn Du Dich beim Hufauskratzen unsicher fühlst, frage jemandem vom Team um Hilfe. Mit etwas Übung gelingt es Dir bald.

Wischen: Zum Schluss holst Du Dir einen Besen und wischst von vorne nach hinten um das Pferd herum. Mit dem 'Mistiboy' nimmst Du den Schmutz zusammen und entsorgst ihn in der Schubkarre am Ende des Platzes. Sind zur Fellwechselzeit sehr viele Haare dabei, dann entsorge sie bitte im Abfalleimer.

Mistet Dein Pferd während des Putzens, nimmst Du den Mist sofort zusammen und entsorgst ihn in der Schubkarre.

Merkblatt 4: Aufsatteln und aufzäumen

In der Sattelkammer bereitest Du den Sattel vor: die Steigbügel auf dem Sattel überschlagen und den Satteltgurt auf die Sitzfläche legen oder, wenn er zu kurz ist, durch den Steigbügel schlaufen. Ordne die Satteldecke (Schabracke) und allfällige zusätzliche Unterlagen möglichst mittig unter dem Sattel. Beim Pferd legst Du das ganze Paket so auf den Pferderücken, dass es etwas zu weit vorne zu liegen kommt, nahe am Widerrist. Dann ziehst Du den Sattel zusammen mit der Schabracke nach hinten, bis er am richtigen Ort liegt, etwa 2 Fingerbreit hinter dem Schulterblatt des Pferdes. Kontrolliere von beiden Seiten, dass die Schabracke flach und gleichmässig unter dem Sattel liegt. Ziehe die Schabracke nun am Vorder- und Hinterzwiesel des Sattels in die Kammer hoch, damit sie nicht auf die Wirbelsäule des Pferdes drückt. Lass den Satteltgurt von der rechten Seite herunter und ziehe ihn langsam und behutsam an. Der Gurt soll eine gute Handbreit hinter dem Ellenbogenhöcker des Pferdes liegen und auf beiden Seiten gleichhoch verschnallt sein. Wenn Deine Schabracke Schlaufen hat, durch die der Gurt gezogen werden kann, dann benutze sie auch. Die Schlaufen helfen nämlich, dass die Schabracke nicht unter dem Sattel verrutscht. Anschliessend kannst Du dir die Steigbügel etwa armlang einstellen. Verkreuze danach die Bügel sofort wieder vor dem Sattel, damit das Pferd sich nicht darin verheddern kann.

Wenn Dein Pferd beim Satteln oder Gurten unruhig wird, die Ohren anlegt, mit dem Schweif schlägt, oder in den Strick beisst, ist das ein Anzeichen für Gurtenzwang. Dies kann durch korrektes Vorgehen vermieden werden: Den Sattel grundsätzlich sorgfältig und in Ruhe auflegen, den Satteltgurt lieber mehrmals sanft enger schnallen, anstatt in einem Ruck auf das Maximum anzuziehen. Du kannst dir auch einen Helfer holen, der das Pferd am Halfter festhält und es während des Sattelns kraut und ablenkt. Bitte frage beim Personal nach, wenn du unsicher bist.

Nach dem Satteln folgt das Zäumen. Aufgezäumt wird von der linken Seite. Zuerst legst Du den Zügel über den Pferdehals und hängst den Zaum über deinen linken Arm. Anschliessend öffnest Du das Pferdehalfter und ziehst es dem Pferd über den Hals, so bleibt es auch angebunden, während Du zäumst. Jetzt hast du zwei Möglichkeiten, wie du zäumen kannst:

Variante 1 eignet sich gut für Kinder und Jugendliche und auch für Pferde, die beim Zäumen nicht stillhalten wollen, und Variante 2 passt gut zu grösseren Reiterinnen.

Variante 1:

Greife mit der rechten Hand unter dem Pferdekopf hindurch an den Nasenrücken des Pferdes. Die linke Hand gibt das Zaumzeug an den Backenstücken in die rechte Hand, so dass die Trense direkt vor dem Pferdemaul hängt. Lege die linke Hand flach unter die Trense und kitzle nun das Pferd mit deinem linken Daumen im Maulwinkel, damit es das Maul öffnet. Nun kannst Du die Trense behutsam mit der flachen linken Hand ins Pferdemaul schieben und mit der rechten Hand das Genickstück nach oben und über die Ohren ziehen (wenn möglich zuerst über das rechte Ohr).

Variante 2:

Nimm den Zaum am Genickstück in die rechte Hand und lege deinen rechten Unterarm auf das Genick des Pferdes. Mit der linken Hand öffnest du das Pferdemaul und gibst die Trense sorgfältig hinein. Dann ziehst Du das Genickstück über beide Ohren.

Am Schluss ordnest Du Mähne und Schopf (wenn Du noch klein bist, musst du um das Pferd herumgehen, um beide Seiten kontrollieren u können) und verschnallst das Nasenband so, dass noch gute 2 Finger zwischen Nasenrücken und Nasenband passen. Siehe Foto nächste Seite.



Englisches / Irisches Nasenband
Es wird auf beiden Seiten unter dem Backenstück des Zaums durchgeführt. Es liegt 1 Fingerbreit unter dem Jochbein



Hannoversches Nasenband: Es hat 2 kleine Ringe auf der Seite des Nasenstückes und wird vor der Trense und dem Zügel geschlossen.
Es muss 4 Fingerbreit über dem Nüstertrand liegen



Englisch kombiniertes Nasenband
Zusätzlich zum englischen besitzt es noch einen Sperrriemen, der anliegend vor der Trense und dem Zügel geschlossen wird. Der Sperrriemen wird beim Zäumen zuletzt geschlossen. Die Schnalle darf nicht bei der Maulspalte liegen

Merkblatt 5: Führen am Zaum

Das Führen am Zaum / auf Trense unterscheidet sich vom Führen am Halfter vor allem dadurch, dass mit den Zügeln keine vorwärts-zupfenden Hilfen gegeben werden.

Um das gezäumte Pferd von der Anbinde loszumachen, greifst Du das Halfter und die Zügel am Hals des Pferdes und streifst ihm beides über den Kopf. Die Zügel behältst Du in der Hand, das Halfter hängst Du ordentlich an der Anbinde auf. Lass es nicht am Boden liegen, ein anderes Pferd könnte sich darin verheddern und verletzen.

Zum Führen kannst Du die Zügel auf zwei verschiedene Arten greifen (siehe Bild).

Wenn viele andere Pferde an der Anbinde stehen, musst Du das Pferd von der Anbinde rückwärts richten, bevor Du in Richtung Reitplatz wenden kannst. Dazu stellst Du Dich vor das Pferd, tippst es an der Brust oder am Nasenrücken an und gibst das Stimmkommando 'zurück'. Reagiert das Pferd nicht, kannst Du das Kommando mit leichtem Druck auf die Trense unterstützen. Sobald das Pferd richtig reagiert, gibst Du sofort nach.

Die Führposition ist wie beim Führen am Halfter hinter dem Auge des Pferdes auf Hals-/ Schulterhöhe. Um vom Halt in den Schritt zu kommen, richtest Du Dich als Erstes auf, damit das Pferd auf Dich aufmerksam wird und merkt, dass Du etwas von ihm willst. Dann lehnst Du Dich leicht nach vorn, zeigst mit Deiner Führhand (der Hand, die die Zügel hält) nach vorn und gibst das Stimmkommando 'Schritt'. Zusätzlich kannst Du auch mit der Zunge schnalzen. Ignoriert das Pferd Deine Hilfen, berührst Du es mit der Gerte hinten am Oberschenkel. Sobald das Pferd losgeht, entspannst Du Dich und gehst neben ihm her. Möchtest Du langsamer werden, so lehnst Du Dich zurück und sagst beruhigend 'langsam'. Reagiert das Pferd nicht, hebst Du die Führhand etwas an. Wenn das Pferd immer noch nicht langsamer wird, darfst Du die Zügel etwas annehmen und mit der Gerte nach vorn zeigen. Um vom Schritt zum Halt zu parieren, gibst Du die selben Hilfen, das Stimmkommando dazu ist aber 'ho'.

Tipp: Schau Dir auf youtube das-Video 'Grundausbildung Pferd - Bodenschule' des SVPS an (https://www.youtube.com/watch?v=SeuRta0_USY). Du brauchst nicht zu genau auf die Aufgabenstellung zu achten, wichtig sind die Körpersprache und die Hilfengebung.

Merkblatt 6: Versorgen des Pferdes nach dem Reiten

Beim Abzäumen und Absatteln arbeiten wir genau wie beim Zäumen und Satteln immer von der linken Seite des Pferdes. Zäume stets ruhig, aber zügig ab, denn unter dem Zaum schwitzen die Pferde oft und der trocknende Schweiß juckt. Ein gezäumtes Pferd, das den Kopf an der Anbinde reibt, könnte sich verheddern und verletzen, oder den Zaum beschädigen.

An der Anbinde legst Du dem Pferd zuerst die Zügel über den Hals, dann streifst Du ihm das offene Halfter über. Das Halfter liegt nun ebenfalls auf dem Hals des Pferdes, so ist das Pferd bereits angebunden, wenn Du den Zaum abnimmst.

Nun kannst Du abzäumen: Zuerst öffnest Du das Nasenband, dann nimmst Du die Zügel unter dem Halfter nach vorn und legst sie über das Halfter wieder zurück auf den Widerrist. Dann ziehst Du das Kopfstück des Zaums über die Ohren nach vorne und lässt die Trense langsam aus dem Pferdemaul gleiten. Zieh dem Pferd das Halfter nun wie gewohnt am Kopf an. Ganz zum Schluss nimmst Du die Zügel vom Hals. Wenn Du so abzäumst, ist das Pferd immer angebunden oder mit dem Zügel um den Hals gesichert.

Nach dem Abzäumen wäschst Du die Trense (inkl. Trensenringe) sauber. Ziehe dabei das Nasenband nach oben oder zur Seite aus dem Weg, damit es nicht nass wird, das schont das Leder. Im Winter kannst Du die Trense im WC-Stall waschen, dort gibt es warmes Wasser. Hänge den Zaum an seinen Haken in der Sattelkammer.

Als nächstes sattelst Du ab: Löse den Gurt und lass ihn sorgfältig herunter, damit er dem Pferd nicht ans Vorderbein schlägt. Fasse den Sattel am Vorder- und Hinterziesel und ziehe ihn zu Dir herunter. Fange den Gurt auf und lege ihn unter den Sattel, so kannst Du den Sattel tragen, ohne dass Dir der Gurt gegen die Beine schlägt. Wenn Sattel oder Gurt schmutzig sind, z.B. von der nassen Ovalbahn, wasche am Brunnen Kies und Sand ab. Versorge den Sattel an seinem Platz in der Sattelkammer.

Wenn alles ordentlich versorgt ist, bürstest Du Deinem Pferd die Sattel- und Gurtenlage wieder glatt. Je nach Jahreszeit und Felllänge kannst Du dazu den Fellkratzer, Noppenstriegel oder die Wurzelbürste verwenden. Die Hufe werden vor dem Verlassen der Halle ausgekratzt. Nach einem Ausritt oder Reitunterricht auf der Ovalbahn musst Du die Hufe jetzt auskratzen und anschliessend wischen.

Einmal täglich erhalten die Schulpferde Zusatzfutter und Mineralfutter. Schau auf der Liste an der Sattelkammertür nach, welches Futter und welche Menge dein Pferd erhält. Hier siehst du auch, ob es schon gefüttert worden ist. Wenn es auf der Liste ein Häkchen hinter dem Namen Deines Pferdes hat, hat es seine tägliche Portion bereits bekommen.

Zum Füttern bereitest Du zuerst den Futterkübel vor und stellst ihn an der Futteranbinde (beim Brunnen) bereit, dann führst Du Dein Pferd zum Futter. Arbeite hier ruhig, aber zügig, denn sobald Futter im Spiel ist, können auch brave Pferde ungeduldig werden. Sie scharren oder reagieren futterneidisch indem sie anderen Pferden drohen. Sprich das Pferd klar und hörbar an wenn Du zu ihm gehst, trage darum die Handschuhe auch wenn Du das Pferd zum Futter führst, und sei darauf gefasst, dass es sehr schnell zu seinem Kübel gelangen will.

Sind an der Futteranbinde schon viele Pferde angebunden, kannst Du Dein Pferd auch ein wenig zur Seite führen und am Strick behalten, während es frisst. Pferden mit Sommerexzem kannst Du während des Fressens betroffene Stellen an Bauchnaht, Beinen, Schweifrübe und Mähnenkamm eincremen (suche dabei besonders nach Stellen, die noch nicht gepflegt wurden!). Sobald das

Pferd fertig gefressen hat, führst Du es wieder von der Futteranbinde weg, damit es nicht den anderen Pferden den Rest ihres Futters streitig macht.

Hat Dein Pferd vor dem Reiten eine Ekzemdecke getragen, so ziehst Du sie ihm jetzt wieder an. Falls Du nicht mehr sicher bist, wie das geht, schau auf der bebilderten Anleitung bei den Putzkisten nach. Ziehst Du zum ersten Mal eine Decke aus oder an, hole Dir Hilfe vom Personal oder von einer anderen Reitschülerin, die sich schon mit Decken auskennt.

Nun darf Dein Pferd in den Stall zurück. Stehen Dir an der Paddocktüre Pferde im Weg, darfst Du sie freundlich, aber bestimmt wegschicken, damit Du Platz bekommst. Öffne das Gatter wenn immer möglich nach innen und führe Dein Pferd ruhig, aber zügig in den Paddock. Schliesse das Tor, lass das Pferd wenden, so dass sein Kopf zu Dir (und zum Ausgang) zeigt, und zieh ihm das Halfter aus. Bleibt es bei Dir stehen, darfst Du Dich mit einem kurzen Streicheln am Nasenrücken verabschieden. Verlasse danach umgehend den Paddock, damit die Pferde ihre Ruhe haben. Bleibe nicht bei den Pferden stehen, besonders, wenn andere Pferde dazukommen, um zu schauen, ob es vielleicht etwas zu fressen gibt (die Antwort ist: NEIN!), damit es keine Rangeleien und Verletzungen gibt.

Solltest Du Dein Pferd nicht vom Stall, sondern von der Weide zum Reiten geholt haben, frage bitte immer beim Team nach, ob es wieder auf die Weide oder zurück in seinen Stall soll. Bringe es nicht ungefragt zurück auf die Weide! Im Zweifelsfall gehört das Pferd in seinen Stall zurück, der auf der Schulpferdeliste eingetragen ist. Wenn Du nicht sicher bist, dass Du den richtigen Stall kennst, frage beim Team nach oder stelle das Pferd in eine leere Box. Das Pferd im falschen Stall zu versorgen, kann für alle beteiligten Pferde in schweren Verletzungen enden.

Merkblatt 7: Ablauf einer Reitstunde/ Zusammenfassung

Willkommen! So läuft Deine Reitstunde auf dem Niederfeld ab:

1. Du kommst spätestens 30min vor Lektionsbeginn an und schaust auf der Reitschultafel nach, welches Schulpferd Dir heute zugeteilt ist.

2. Auf der Schulpferdeliste findest Du Dein Pferd und prägst Dir ein, in welchem Stall es steht und wie es aussieht. Du ziehst Deine Handschuhe an und holst Dir Halfter und Strick. Dann bringst Du Dein Pferd aus dem Stall zur Reitschulanbinde, bindest es mit dem Sicherheitsknoten an, und bereitest es für die Reitstunde vor: putzen, Hufe auskratzen Haare und Schmutz aufwischen, satteln, zäumen.

3. Handschuhe an, Helm auf, und viel Vergnügen bei Deiner Reitstunde!

4. Nach der Reitstunde bindest Du das Pferd wieder korrekt an, zäumst und sattelst es ab und pflegst es, so wie Du es gelernt hast (siehe Merkblatt Nr. 5)

5. Versorge das Pferd im richtigen Stall. Hänge Halfter und Strick wieder ordentlich an ihren Platz. Bis zum nächsten Mal!

Wir hoffen, dass wir Dir in Deinen ersten Lektionen einen guten Einstieg ins Reiten geben konnten. Uns ist es wichtig, dass Du Dich nicht nur im Sattel, sondern auch im Umgang mit dem Pferd wohl und sicher fühlst. Deine Sicherheit und das Wohlergehen unserer Pferde liegt uns am Herzen, darum ist der richtige Umgang mit dem Pferd ein fester Teil der Reitstunde. Das braucht besonders zu Beginn etwas Zeit, darum kann es vorkommen, dass Du am Anfang etwas weniger lang im Sattel sitzt, dafür aber sicher und selbstverständlich mit dem Pferd umzugehen übst. Es gibt rund ums Pferd so viel zu lernen - wenn Du einmal nicht weiter weisst, mach Dir keine Sorgen, sondern wende Dich einfach ans Team. Wir helfen Dir gern.